Begegnungszentrum in Meilen

Private, gemeinnützige Trägerschaft gesucht

Meilen braucht einen Begegnungsort im Dorfkern, finden viele Einwohner. Eine in Gründung begriffene «IG Begegnungszentrum» wird nun aktiv.

Über 350 Meilemerinnen und Meilemer haben innerhalb von zwei Wochen einen Fragebogen ausgefüllt, der Anfang September am Herbstmärt an diversen Ständen auflag und via Mail unter Mitgliedern der Wachtvereinigungen Verbreitung fand: Darin ging es um die Frage, ob ein generationenübergreifendes «Begegnungszentrum» im Dorf begrüsst würde. Initiiert wurde der Fragebogen von einer in Gründung begriffenen Interessengemeinschaft Begegnungszentrum, deren Kernteam aus drei Anwohnern der Kirchgasse besteht: Susy Sauter, Helene Iff und David Häne.

«Nicht im Traum hätten wir gedacht, dass unsere Umfrage für ein Begegnungszentrum im Zentrum von Meilen ein so grosses Echo haben würde», sagt David Häne, der mit seinen Mitstreitern von der «IG Begegnungszentrum» (Arbeitstitel) am Herbstmärt sogar einen eigenen Stand betrieb. Die Auswertung zeige, dass ein solches generationenübergreifendes Zentrum mehr als gefragt ist: 92 Prozent der insgesamt 361 Personen, die an der Umfrage teilnahmen, finden die Schaffung eines Begegnungszentrums in Meilen wichtig.

«Es ist zwar zu vermuten, dass kritische Geister die Umfrage gar nicht erst ausgefüllt haben. Aber für die IG ist die absolute Zahl von über 300 Menschen wichtig, die sich explizit dafür ausgesprochen haben», sagt David Häne. Zudem haben 170 Personen ihre Mailadresse angegeben, weil sie auf dem Laufenden gehalten werden wollen. 30 von ihnen sicherten sogar zu, sich für ein Begeg-

nungszentrum selbst engagieren zu wollen.

Kick-off-Meeting mit der Gemeinde

Mitte September luden Gemeindepräsident Christoph Hiller und Gemeinderätin Irene Ritz die Meilemer Parteien, Kirchen und Wachten dazu ein, über das Thema «Begegnungsorte» zu diskutieren, und die IG Begegnungszentrum konnte an der Versammlung ihre Umfrageergebnisse präsentieren, die auf viel Interesse stiessen.

Dem Gemeinderat ist es wichtig, dass nicht die öffentliche Hand die Trägerschaft des «Zentrums» übernimmt. Er ist der Meinung, ein «Begegnungsort» sei durch eine private, gemeinnützige Trägerschaft zu betreiben, wenn er Erfolg haben soll. Eine solche Trägerschaft kann nach Aussagen von Christoph Hiller und Irene Ritz indes mit Unterstützung der Gemeinde in Form von zu günstigen Konditionen zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten im Dorfprovisorium «DOP» rechnen, das heute und bis zur Fertigstellung des neuen Gemeindehauses im Rahmen des Projekts «Mezzetino» noch von der Verwaltung benötigt wird.

Interessenten können sich melden

«Die interessierten Kreise sind nun also gefordert, eine breit abgestützte Trägerschaft zu bilden, ein Konzept zu entwerfen, die Finanzierung zu sichern und eine einfache Betriebsorganisation aufzubauen», sagt David Häne. Wer sich angesprochen fühlt und Interesse hat, beim Projekt «Begegnungszentrum» mitzuarbeiten, soll sich bitte direkt bei Susy Sauter melden: Telefon 044 923 40 96 oder susysauter@sunrise.ch.

(zvg/maz)